

ERFAHRUNGSBERICHT: AUSLANDSSEMESTER AN DER VSB OSTRAVA, TSCHECHIEN WiSe 2025/26

Jonathan Großmann

Studiengang Umweltwissenschaften

1 Allgemeine Daten

Aufenthaltsdauer: 01.09.2025 - 16.12.2025

Institution: VSB Ostrava

Fakultät: Faculty of Mining and Geology

Stadt: Ostrava

Land: Tschechien

Art des Aufenthalts: Auslandssemester

Studiengang: Umweltwissenschaften (TH OWL), Waste Management
and Mineral Processing (VSB)



2 Vorbereitung

2.1 Einschreibeprozess

Für mich stand schon immer fest, dass ein Auslandssemester in meinem Studium stattfinden sollte, weshalb ich mir schon frühzeitig einige Universitätswebseiten ansah. Ich startete zunächst mit den Erasmuspartneruniversitäten, wurde dort aber nicht so recht fündig; die Kurse passten entweder nicht zu meinem Studienfach Umweltwissenschaften oder waren für mich nicht interessant genug. Vom Fachbereich erhielt ich eine Liste europäischer Hochschulen, die zu meinem Studienfach passen könnten. Die meisten Bachelorkurse in Englisch fand ich auf der Seite der VSB Ostrava. Und so stand dann doch relativ schnell fest, dass ich mein Auslandssemester dort machen möchte.

Da ich zunächst davon ausging, dass keine Erasmuspartnerschaft vorliegt und diese herzustellen ein langer Prozess ist, ließ ich mir mit der Bewerbung noch Zeit, schließlich war auf der Webseite eine Bewerbungsfrist Ende April angegeben. Ich bekam auf meine Bewerbung hin ein Schreiben zurück, in dem stand, dass ich mich nur über Erasmus bewerben kann. So meldete ich mich beim International Office, mit der Bitte, dies noch in die Wege zu leiten. Die Bewerbungsfrist war an der TH OWL bereits offiziell für das WS 25/26 abgelaufen. Das International Office war jedoch so nett und öffnete für mich erneut die Bewerbungsplattform.

Wichtig zu beachten ist hierbei, dass bereits bei der Bewerbung die Kurse gewählt werden müssen. Eine vorherige Absprache mit der/m Professor/in ist daher sinnvoll. Ich konnte dies vorher nicht mit dem Professor persönlich absprechen. Ich habe mich thematisch aber am Thema Umwelt orientiert und so war meine Fächerwahl in Ordnung. Man sollte etwas Geduld aufbringen, denn bis der ganze Prozess abgeschlossen ist und man das akzeptierte Learning Agreement und den Letter of Acceptance in der Hand hat, können einige Wochen bis Monate vergehen.

2.2 Vorbereitung auf das Auslandssemester

Als Vorbereitung auf das Auslandssemester ist es sinnvoll, die häufigsten Alltagsfloskeln, wie Begrüßung, Verabschiedung, Bitte, Danke, etc., in Tschechisch zu lernen. Ansonsten ist es schon sehr schwer und man kommt sich unglaublich unhöflich vor. Die Sprache richtig zu lernen, ist nur dann sinnvoll, wenn man das wirklich will; Tschechisch ist eine, zumindest für mich, sehr schwere Sprache und hat kaum Ähnlichkeiten mit Deutsch oder Englisch. Aber die gebräuchlichsten Wörter können einem unglaublich helfen, da gerade die ältere Generation in Tschechien kein Englisch beherrscht und auch eine Verständigung auf Deutsch meist nicht möglich ist.

2.3 Anreise

Wenn man nicht mit dem eigenen Auto anreisen möchte, empfiehlt sich eine Anreise per Fernbus. Im Gegensatz zum Zug ist diese deutlich günstiger und von der Fahrtzeit ähnlich lang. Eine Anreise mit dem Flugzeug ist von Deutschland aus eher nicht zu empfehlen, da Ostrava nur einen kleinen Flughafen besitzt und Direktflüge aus Deutschland nicht existieren.

3 Unterkunft

3.1 Art der Unterkunft

Besonders günstig und direkt am Rande des Campus kann man im hochschuleigenen Studierendenwohnheim wohnen. Wichtig hierbei ist zu beachten, dass die Zimmer dort keineswegs deutschem Standard, in Aktualität, Sauberkeit und Größe, entsprechen. Normalerweise teilt man sich dort ein circa 12 m² großes Zimmer mit einem Mitbewohner und mit zwei weiteren das Bad. Die Zimmer sind nach Geschlechtern getrennt und auch das Gemeinschaftsbad wird mit Bewohnern des gleichen Geschlechts geteilt. Als Küche gibt es dort meistens auf dem Flur eine Gemeinschaftsküche mit Herd, Backofen und Mikrowelle.

Die Zimmer sind mit Möbeln ausgestattet, Bettzeug ist vorhanden und Bettwäsche kann günstig gemietet werden. Wer jedoch Wert auf ein gutes Kopfkissen legt, sollte eines von zu Hause mitbringen bzw. kann es auch vor Ort, z. B. bei Ikea, gekauft werden. Im Appartement gibt es noch

einen kleinen Kühlschrank, aber ansonsten ist nichts vorhanden, Kochgeschirr, Geschirr, Besteck, Kleiderbügel, etc. müssen mitgebracht oder vor Ort besorgt werden.



Bild 1: Eingang Studentenwohnheim Ostrava (privat)

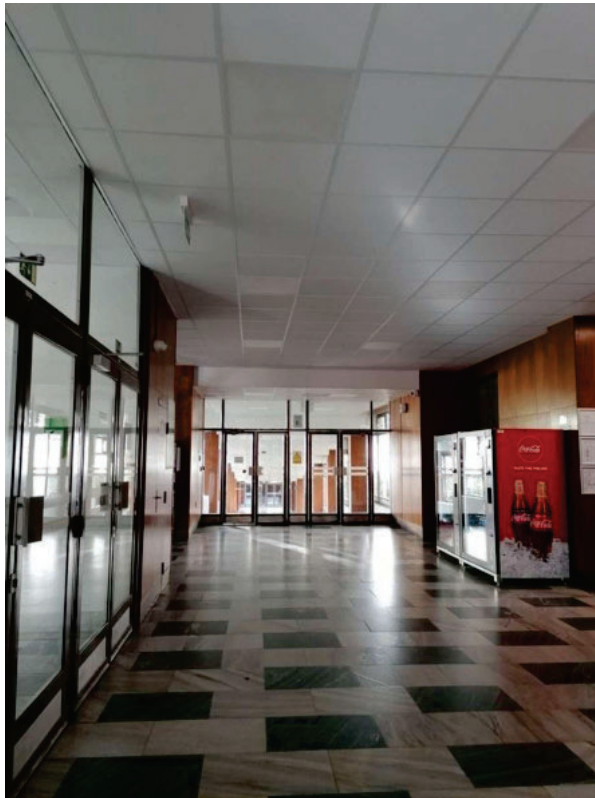


Bild 2: Eingangsbereich Haus D im Wohnheim (privat)



Bild 3: Blick auf das Studentenwohnheim (privat)



Bild 4: Innenhof Wohnheim im Winter (privat)



Bild 5: Verbindungskorridor von der Lobby zum Haus C im Wohnheim (privat)



Bild 6: Verbindungskorridor von Haus C zu Haus D im Wohnheim (privat)



Bild 7: Flur mit "Küche" und Schränken im Zimmer (privat)



Bild 8: Wohnheimzimmer in Haus D (privat)



*Bild 9: Mein Bett und Schreibtisch im Wohnheim
(privat)*

In meinem Zimmer (Haus D, 6. Stock) war es auch im Winter, trotz ausgeschalteter Heizung, fast durchgehend 25 °C warm. Auch die Bettdecke war warm genug, sodass auch Frostbeulen nicht erfrieren müssen. Dies ist jedoch nur meine eigene Erfahrung, die Zimmer in anderen Häusern können durchaus kälter sein, und ich empfehle trotzdem warme Kleidung. Wichtig zu erwähnen ist zudem, dass in Haus D das Badezimmer nicht abgeschlossen werden kann und die Dusche nur mit einem Duschvorhang abgeschlossen ist. Es kann also sein, dass Mitbewohner:innen ins Bad kommen, während man unter der Dusche steht, oder während man sich abtrocknet.

Die Wäsche kann in einem Wäscheraum gegen Gebühr gewaschen und getrocknet werden. Zudem gibt es noch verschiedene andere Einrichtungen: Friseur, Drucker, Getränke- und Snackautomaten, etc.

3.2 Was gilt es zu beachten?

Da man sein Zimmer mit einem Mitbewohner teilt, ist gegenseitige Rücksichtnahme wichtig. Auch kann es gerne mal etwas lauter sein, sodass Kopfhörer oder Ohropax sinnvoll sind. Die Kopfhörer verhindern zudem, dass deine Mitbewohner gestört werden. Man sollte auch daran denken, sich Schlafkleidung mitzunehmen, da das Schlafen in Unterwäsche bzw. komplett nackt als unangemessen angesehen wird. Auch Hausschuhe oder Badeschlappen sind sinnvoll, da der Fußboden nicht immer sauber ist, bzw. auch kalt sein kann, Badeschlappen sind vor allem für diejenigen sinnvoll, die sich in "öffentlichen" Duschen ekeln.

Zudem ist es wirklich wichtig, sich vorher darauf einzustellen, mit einer wildfremden Person, möglicherweise aus einem ganz anderen Kulturkreis, zusammenzuleben. Dies bedeutet, dass die Schlafgewohnheiten, das Ruhebedürfnis, die Vorstellung von Ordnung, Sauberkeit oder auch Körperhygiene sowie das Bedürfnis nach frischer Luft und Wärmebedürfnis im Winter ganz unterschiedlich sein können. Auch ist das Verständnis und die Rücksichtnahme gegenüber der anderen Person nicht unbedingt immer vorhanden. Hier hilft dann nur darüber reden oder es so hinzunehmen und auszuhalten.

Man sollte sich auch darauf einstellen, dass man evtl. mit einer Person mit persönlichen und/oder psychischen Problemen zusammenwohnt. Dies bedeutet noch einmal mehr, aufeinander zu achten, zu respektieren und dem Anderen das Gefühl zu geben, in seinem Zimmer einen Safe Space und Rückzugsort zu haben. Es ist zudem so, dass nicht nur Erasmus Studierende zusammen wohnen, sondern auch reguläre Studierende, was evtl. die Kommunikation aufgrund schlechter Sprachkenntnisse, zusätzlich erschwert.

Bei der Zimmervergabe gilt: Wer zuerst kommt, bekommt die besten Zimmer in Haus A und B, Haus D hat aktuell die ältesten und abgewohntesten Zimmer, Haus E ist noch nicht ganz so alt und auch noch okay und ab Sommer 2026 sind alle Zimmer in Haus C fertig renoviert.

4 Sonstiges

4.1 Kleidung und Wetter

Vor der Abfahrt sollte unbedingt noch der Wetterbericht gecheckt werden. Bei mir hatte es die ersten zwei Septemberwochen fast durchgängig circa 30 °C. Da ich mein Gepäck eher für Winter gepackt hatte, war meine Auswahl an kurzer Kleidung doch etwas beschränkt.

Im Winter kann es in Ostrava ziemlich kalt und nass werden, weshalb eine warme und wasserdichte Winterjacke mit eingepackt werden sollte. Rutschfeste Winterschuhe sind auch vorteilhaft, denn die Wege und Straßen werden nur schlecht geräumt und gestreut. Warme Kleidung für den Winter sollte ebenfalls eingepackt werden. Zur Not kann man jedoch auch vor Ort noch entsprechende Kleidung kaufen.



Bild 10: Campusgelände bei Schnee (privat)



Bild 11: Campusgelände im Schnee, Teil 2 (privat)

4.2 Finanzielle Aspekte

In Tschechien ist eine Kreditkarte unerlässlich, da so gut wie alles damit bezahlt wird. Zur Not geht auch Google oder Apple Pay, aber mit einer reinen Maestro-Card kommt man hier nicht weit. Vor Ort kann man sich, wenn man dies möchte, ein örtliches Konto einrichten.

4.3 Krankenversicherung

Man ist in Tschechien über die deutsche Krankenversicherung versichert. Jedoch ist es so, dass Arztpraxen die Rechnung in der Regel direkt vor Ort bezahlt haben möchten. Um dies zu vermeiden, ist es möglich, sich bei einer tschechischen Krankenversicherung registrieren zu lassen. Ich habe mich bei der Zdravotní pojišťovna ministerstva vnitra České republiky registriert. Diese Krankenkasse hat ein Büro in der Nähe des Campus. Die Mitarbeiterin sprach einigermaßen gut Englisch und der Registrierungsprozess dauerte circa 10 Minuten. Für die Registrierung ist die Versichertenkarte und der Erasmus Vertrag nötig. Man bekommt dann ein Schreiben, welches man bei Ärzten zusätzlich zur deutschen Versichertenkarte vorlegen muss.

4.4 Klausuren und Prüfungen

Zusätzlich ist noch zu erwähnen, dass die Klausuren am Ende der Vorlesungszeit stattfinden. Sie finden in der Regel vor Weihnachten statt, sodass dies bei einer Bewerbung berücksichtigt werden sollte. Die Klausuren bestehen in der Regel aus einer Seminararbeit, einer Präsentation der Seminararbeit und einer mündlichen Prüfung zu den Vorlesungsinhalten. Diese Angaben entsprechen nur der Faculty of Mining and Geology, in anderen Fakultäten und Studiengängen können andere Regelungen gelten.

4.5 Campus und Freizeit

Der Campus ist in Ostrava-Poruba. Bis in die Innenstadt von Ostrava fährt man mit der Tram etwa 30 Minuten. Auf dem Gelände des Wohnheims und auch auf dem Campus, gibt es die Möglichkeit Sport zu treiben, wie Fitness, Hockey, Tennis, Tischtennis, Fußball, usw. Wer sich also gerne sportlich betätigen möchte, sollte entsprechende Kleidung und Equipment einpacken. Der Campus ist am Rande von Poruba gelegen, direkt gegenüber ist ein kleines Waldstück, in dem man gut spazieren gehen, joggen oder Rad fahren kann.



Bild 12: Blick über den Campus in Richtung Wohnheim (privat)



Bild 13: Blick über den Campus (privat)



Bild 14: Hauptgebäude der VSB Ostrava mit Wandleuf (privat)



Bild 15: Hauptgebäude der VSB Ostrava mit Skulpturen im Vordergrund (privat)



Bild 16: Amphitheater vor der Bibliothek auf dem Campus (privat)



Bild 17: Forschungsgebäude CEETe auf dem Campus (privat)

4.6 Ernährung

In tschechischen Supermärkten bekommt man nahezu alles, was es auch in Deutschland zu kaufen gibt. Auch als Vegetarier und Veganer muss man in Tschechien nicht verhungern. Im Supermarkt bekommt man dieselben Ersatzprodukte, z. B. Tofu, veganes Joghurt, Brotaufstrich, vegane Milch und Sahne, wie in Deutschland. In der Uni Mensa gibt es meist auch entsprechende Gerichte, habe dies jedoch nie selbst ausprobiert, weshalb ich zu Qualität, Auswahl und Geschmack nichts sagen kann.

Möchte man jedoch traditionell tschechisch Essen gehen, wird es schwierig, da die tschechische Küche doch sehr deftig und Fleisch lastig ist. In größeren Städten gibt es jedoch sehr viele internationale Restaurants, insbesondere Asiaten aller Art, sodass es auch etwas vegetarisches/veganes zur Auswahl gibt.

5 Studium

5.1 Einführungswoche

Die Einführungswoche an der VSB Ostrava begann für mich am 08.09.2025 mit dem Intensiv-Englischkurs, der im Zeitraum vom 08.09. - 12.09.2025 immer vormittags stattfand. Der Kurs diente der sprachlichen Vorbereitung auf das Auslandssemester und behandelte unterschiedliche Themen aus dem alltäglichen und akademischen Sprachgebrauch. Im Vordergrund stand, möglichst frei und ohne Scheu kommunizieren zu können. Nebenbei wurden Synonyme, Redewendungen, Präsentationstechniken sowie fachspezifisches und technisches Englisch vermittelt. Die Kursleiterin gestaltete den Unterricht mit abwechslungsreichen Übungen, Gruppendiskussionen und Aufgaben, bei denen wir lernten, spontan auf Fragen zu antworten. Außerdem wurde eine kurze Einführung in die tschechische Kultur und Sprache gegeben, bei der die Teilnehmenden Essgewohnheiten, kulturelle Eigenheiten, das Alphabet, die Aussprache und einfache Alltagsvokabeln kennenlernten. Parallel dazu fanden organisatorische Schritte statt. Die offizielle Einschreibung erfolgte bei der Erasmus-Koordinatorin Frau Dvořáková, bei der die Ankunftsbestätigung unterschrieben und die Student-ID-Nummer ausgegeben wurde. Anschließend konnte ich die ISIC-Card (Studierenden-Ausweis) beantragen, die für den Zugang zu Campus-Services, als Zugangskarte für Universitätsgebäude und Wohnheim und Ermäßigungen in der Stadt erforderlich ist. Am 10.09.2025 um 14 Uhr fand die Welcome Ceremony statt. Bei dieser offiziellen Begrüßungsveranstaltung wurden die VSB Ostrava, die einzelnen Fakultäten, das Erasmus Student Network (ESN), die Buddies sowie das International Office vorgestellt. Außerdem erhielten die neuen Studierenden Willkommensgeschenke (u. a. Turnbeutel, Brotdose, Kugelschreiber), und im Anschluss fand ein tschechisches Buffet statt. Hier erhielten die Teilnehmenden erste Einblicke in regionale Spezialitäten und konnten Kontakte zu anderen internationalen Studierenden knüpfen. Am 12.09.2025 fand eine Campustour statt, bei der die wichtigsten Einrichtungen auf dem Campus (z.

B. Bibliothek, Mensa, International Office, Sportanlagen) vorgestellt wurden. Bei der Tour wurden Fragen beantwortet und wichtige Webseiten vorgestellt und mit uns eingerichtet. In der Einführungswoche fanden auch unterschiedliche Aktivitäten des ESN statt, wie ein Speedmeeting, eine Gametour durch Poruba, eine Karaoke Night und eine City Tour durch Ostrava. Insgesamt bot die Einführungswoche eine gute Orientierung, die mir den Einstieg in das Studium und das Leben in Ostrava deutlich erleichterte.



Bild 18: Willkommens-Zeremonie (privat)

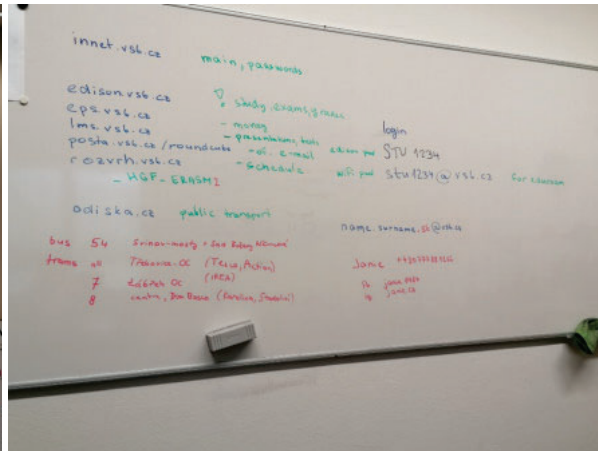


Bild 19: Wichtige IT-Informationen (privat)

5.2 Veranstaltungen

Vorlesung "Mining"

- Credits: 5
- Professor: doc. Ing. Václav Zubíček, Ph.D.
- Vorlesungsinhalte:

Im Laufe der Vorlesung wurde der Bergbau in mehreren europäischen Ländern (Frankreich, Spanien, Polen, Deutschland und Tschechien) vorgestellt. Es wurden verschiedene Minen, insbesondere in Tschechien, vorgestellt. Themen waren unter anderem der Braunkohleabbau, unterschiedliche Abbau- und Transporttechniken (Bagger, Förderbänder, Sprengungen, Bohrverfahren) sowie sicherheits- und umweltbezogene Gefahren im Bergbau. Durch Präsentationen wurden folgende Minen vorgestellt: Aquita-, Rio-Tinto- und Barruecopardo-Mine in Spanien. Weitere Inhalte waren der technische Aufbau von Minen, topografische Lagen, die Planung von Transportwegen und die Vorstellung technischer Lagepläne. Auch verschiedene Sprengtechniken, unterschiedliche Fahrzeuge (Bagger, Lader, Transporter) und der Unterwasserbergbau mittel Baggerbooten und Pontons wurde vorgestellt. Ein zentraler Bestandteil des Kurses war die Exkursion zu einem Steinbruch in Bohučovice . Dabei wurde der Betrieb vorgestellt und eine Sprengung beobachtet. Das

Examen bestand aus einer handschriftlichen Seminararbeit, welche anschließend in einer kurzen Präsentation vorgestellt wurde.

Vorlesung “Environmental Impact Assessment”

- Credits: 5
- Professor: prof. Ing. Vladimír Lapčík, CSc.
- Vorlesungsinhalte:

Die Vorlesung vermittelte Grundlagen, rechtliche Rahmenbedingungen und praktische Anwendungen der Umweltverträglichkeitsprüfung (Environmental Impact Assessment, EIA). Es wurden die Ziele, Verfahren und Bewertungskriterien der EIA erläutert. Die wichtigsten europäischen Richtlinien, die die Durchführung von Umweltverträglichkeitsprüfungen regeln, wurden besprochen und diskutiert. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der nationalen Umsetzung in Tschechien. Das Examen bestand aus einer Präsentation mit anschließender Diskussion.

Vorlesung “Introduction to mineral biotechnology”

- Credits: 3
- Professor: doc. Ing. Iva Janáková, Ph.D.
- Vorlesungsinhalte:

Die Vorlesung bestand hauptsächlich aus selbständigem Erarbeiten der Themen mit vereinzelt Besprechungen mit der Professorin. Die Grundlagen der mikrobiellen Zellstrukturen und –funktionen wurden mittels eines Lehrvideos erarbeitet. Es wurde der Zusammenhang zwischen mikrobiellen Prozessen und mineralischen Rohstoffen erklärt. Hierbei wurden Mikroorganismen, die an biotechnologischen Prozessen im Bergbau beteiligt sind, vorgestellt. Im Rahmen der Veranstaltung wurden Texte zu den Themen *Acidithiobacillus ferrooxidans* und biotechnologische Anwendungen in der Erzgewinnung (Bioleaching) selbständig erarbeitet und anschließend diskutiert. Hierbei wurden die Eigenschaften dieser Bakterienart, ihre Bedeutung für metallurgische Prozesse und technische Einsatzmöglichkeiten besprochen. Das Examen bestand aus einer Seminararbeit, welche in einer Präsentation vorgestellt wurde und anschließender Diskussion.

Vorlesung "Geothermal Energy"

- Credits: 5
- Professor: doc. Ing. Antonín Kunz, Ph.D.
- Vorlesungsinhalte:

In der Vorlesung wurden die Grundlagen der geothermischen Energie vermittelt, also die im Erdinneren gespeicherte Wärme, ihr Ursprung, der Aufbau der Erde und der geothermische Temperaturverlauf. Es wurden geothermische Ressourcen und Reservoirs definiert und grundlegende Typen nach Temperatur, Fluidphase und geologischem Umfeld vorgestellt. Die Erkundung und technische Erschließung von Lagerstätten, einschließlich grundlegender Explorationsmethoden, Bohrtechniken und Förderkonzepte wurden erklärt. Außerdem wurden flache geothermische Systeme mit Wärmepumpen sowie die direkte Nutzung geothermischer Wärme, etwa für Heizzwecke und Fernwärme, behandelt. Die wichtigsten Konzepte der Stromerzeugung aus Geothermie (verschiedene Kraftwerkstypen), die zentralen Umweltwirkungen im Vergleich zu fossilen Energieträgern sowie Grundzüge der Kosten- und Risikostruktur geothermischer Projekte wurden thematisiert. Das Examen bestand aus festgelegten Themen, zu denen Fragen schriftlich zu beantworten sind und einer anschließenden mündlichen Prüfung zu den Vorlesungsinhalten.

Vorlesung "Air Protection"

- Credits: 5
- Professor: Ing. Jana Kodymová, Ph.D.
- Vorlesungsinhalte:

Die Vorlesung behandelte die fundamentalen physikalischen und chemischen Eigenschaften der Erdatmosphäre sowie die zentralen Prozesse der Luftreinhaltung. Die Erd-Atmosphäre wurde als komplexes Gasgemisch beschrieben, welches die Erde umgibt und essentielle Funktionen für das Leben auf der Erde erfüllt. Es wurden die Aufgaben und die chemische Zusammensetzung der Atmosphäre ausführlich erklärt. Der vertikale Aufbau der Atmosphäre war ein zentraler Bestandteil der Vorlesung. Auch verschiedene Wetterphänomene wurden ausführlich diskutiert. Die Schutzfunktion der Atmosphäre und ihrer einzelnen Schichten waren ebenfalls Vorlesungsinhalte. Ein weiterer zentraler Punkt der Vorlesung war die Luftverschmutzung, wo schädliche chemische Substanzen und Partikel und deren Auswirkungen auf die Umwelt und den Menschen diskutiert wurden. Die Unterscheidung von primären und sekundären Luftschadstoffen wurde ebenfalls behandelt. Das Examen bestand aus einer kurzen Präsentation, einer schriftlichen Prüfung zu Fragen aus einem festgelegten Fragenkatalog und einer Diskussion über die Vorlesungsinhalte.

Vorlesung "Introduction to Waste Management"

- Credits: 5
- Professor: doc. Ing. Iva Janáková, Ph.D.
- Vorlesungsinhalte:

Die Vorlesung behandelte grundlegende Konzepte der Abfallwirtschaft, insbesondere Mülltrennung, Verwertung und unterschiedliche Entsorgungswege in verschiedenen Ländern. Ein Schwerpunkt lag dabei auf dem Vergleich der Abfallwirtschaft in Tschechien, Deutschland und Frankreich (Die Studierenden waren aus Frankreich und Deutschland, deshalb lag der Schwerpunkt auf diesen Ländern.), wobei jeweils nationale Strategien und rechtliche wie organisatorische Rahmenbedingungen thematisiert wurden. Genauer betrachtet wurden dabei die Bereiche Biomüll, Deponierung und Müllverbrennung mit Energierückgewinnung. Viele der Themen wurden eigenständig erarbeitet, in den Vorlesungen präsentiert und anschließend diskutiert. Das Examen bestand aus einer 5- bis 10-seitigen Seminararbeit, einer Präsentation der Seminararbeit und einer anschließenden Diskussionsrunde.

6 Finanzen

6.1 Lebenshaltungskosten vor Ort

Wohnen: ca. 160-200 €, abhängig vom Zimmer im Wohnheim und Umrechnungskurs; *Bettbezug:* etwa 7 € monatlich für Miete und Waschen

Verpflegung: Die Lebenshaltungskosten sind etwas günstiger als in Deutschland, insbesondere wenn man lokale Produkte kauft. Am günstigsten kann man bei Lidl oder Penny einkaufen. Etwas teurer wird es, wenn man bei Kaufland und Tesco einkauft, am teuersten sind Lebensmittel bei Albert (entspricht in etwa Edeka in Deutschland). Wie viel Geld man wirklich benötigt, hängt von den eigenen Ernährungsgewohnheiten ab.

In der Mensa, den lokalen Uni-Shops und den Verkaufsautomaten in der Uni und im Wohnheim bekommt man Getränke, Snacks, Mikrowellen-Gerichte und Sandwiches.

6.2 Kosten für Freizeit und Reisen

Die Kosten für Reisen und Eintritte in Museen etc. entsprechen etwa deutschen Preisen. Die Kosten für Hostels liegen im Mehrbettzimmer ab etwa 12 € aufwärts. Die Eintritte liegen bei 5 – 20 €, je nach Museum oder Einrichtung.

Die Kosten für Fernbusse sind relativ günstig, allerdings sind die Fahrtzeiten wesentlich länger als bei der Bahn. Eine Fahrt von Ostrava nach Brno oder Krakau kostet etwa 10 € pro Fahrt. Fahrten mit der

Bahn kosten ähnlich viel, wie in Deutschland, jedoch kann man, wenn man früh bucht, auch günstig reisen. Die Fahrt von Ostrava nach Prag kostet pro Fahrt ab 20 €.

7 Alltag und Freizeit

7.1 Uni-Alltag

Mein Uni-Alltag in Ostrava war geprägt von einer guten Balance zwischen Vorlesungen, selbstständigem Lernen und Freizeit. Unter der Woche besuchte ich an drei Tagen die Lehrveranstaltungen, welche ich bereits beschrieben habe. An den Tagen, an denen keine Vorlesungen stattfanden, verbrachte ich meistens den Großteil des Tages in der Universitätsbibliothek. Dort arbeitete ich an Präsentationen, Seminararbeiten und bereitete mich auf Prüfungen vor. Die ruhige Arbeitsatmosphäre half mir dabei, mich gut zu konzentrieren und meine Aufgaben strukturiert zu erledigen.

Am Nachmittag oder Abend nutzte ich die Zeit meist, um spazieren zu gehen, zu kochen und mich in meinem Zimmer zu entspannen. Diese Routine gab mir einen angenehmen Ausgleich zum normalen Uni-Alltag und half mir, neue Energie für den nächsten Tag zu tanken.

An den Wochenenden unternahm ich häufig Ausflüge oder Kurztrips. Das Reisen bot mir die Möglichkeit, mehr von Tschechien und den Nachbarländern kennenzulernen, neue Eindrücke zu sammeln und den Alltag an der Universität hinter mir zu lassen. Insgesamt war mein Studienalltag abwechslungsreich, gut strukturiert und ließ genug Zeit für Freizeit und Reisen, wodurch ich sowohl akademisch als auch persönlich viel aus meinem Aufenthalt in Ostrava mitnehmen konnte.

7.2 Aktivitäten

- Spazieren gehen in der Umgebung und in Ostrava



Bild 20: Kreuzung in Poruba mit typischer Bebauung (privat)



Bild 21: Wanderweg im Waldstück gegenüber dem Wohnheim (privat)



Bild 22: Wanderweg im Wald von Poruba (privat)



Bild 23: Spazierweg am Waldrand in Poruba (privat)



Bild 24: Blick von Poruba in Richtung Moravian-Silesian Mountains (privat)



Bild 25: Weihnachtsmarkt in Poruba (privat)

- Sightseeing in Ostrava



Bild 26: Altes Rathaus mit Uhrenturm (privat)



Bild 27: Dolni Vitkovice (privat)



Bild 28: Marktplatz von Ostrava (privat)



Bild 29: Blick über Ostrava in Richtung Dolni Vitkovice (privat)



Bild 30: Weihnachtsmarkt in Ostrava (privat)

- Kurztrip nach Krakau (Polen)



Bild 31: Wawel-Schloss (Zamek Wawelski) in Krakau (privat)



Bild 32: Wawel-Kathedrale (Katedra Wawelska) in Krakau (privat)



Bild 33: Hauptmarkt (Rynek Główny) mit Marienkirche (privat)



Bild 34: Mahnmal auf dem Platz der Ghettohelden (privat)



Bild 35: Wawel-Kathedrale vom Fußweg auf den Wawel aus (privat)



Bild 36: Kleiner Krakauer Drache (privat)

- Kurztrip nach Brno (Tschechien)



Bild 37: Kathedrale St. Peter und Paul (Katedrála sv. Petra a Pavla) (privat)



Bild 38: Kathedrale St. Peter und Paul von der Burg Spielberg aus (privat)



Bild 39: Turm des Alten Rathauses von Brno (privat)



Bild 40: Burg Spielberg (Hrad Špilberk) von Weitem (privat)



Bild 41: Burg Spielberg (Hrad Špilberk) (privat)

- Kurztrip nach Prag (Tschechien)



Bild 42: Moldau (Vltava) mit Prager Burg (privat)



Bild 43: Karlsbrücke (Karlův) in Prag (privat)



Bild 44: Veitsdom (Katedrála sv. Víta) auf der Prager Burg (Pražský hrad) (privat)



Bild 45: Veitsdom (Katedrála sv. Víta) bei Nacht (privat)

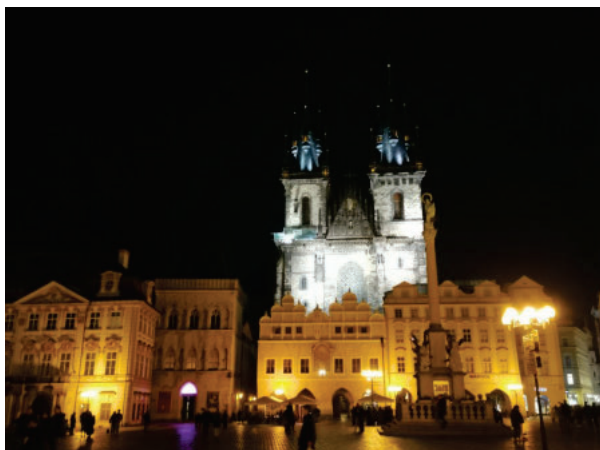


Bild 46: Altstädter Ring (Staroměstské náměstí) mit Teynkirche (Kostel Matky Boží před Týnem) (privat)

8 Fazit

8.1 Schlechteste Erfahrung

Ein Busfahrer in Ostrava wollte mich nicht mitnehmen, da er nicht verstanden hat, wo ich genau hinwollte. Eine junge Frau half mir dann und übersetzte, sodass er mich doch noch mitgenommen hat. Diese Situation war für mich eine der unangenehmsten Erfahrungen während des Aufenthalts. Daraus lässt sich ableiten, dass es gut ist, wenn man zumindest einige Sprachkenntnisse in Tschechisch besitzt.

8.2 Beste Erfahrung

Zu den besten Erfahrungen zählte die sehr gute Betreuung an der Gasthochschule, sowohl durch das International Office als auch durch die verantwortlichen Lehrenden. Rückfragen wurden in der Regel schnell und unkompliziert beantwortet, und bei organisatorischen Problemen – etwa im Bewerbungsprozess, bei formalen Fragen zu Kursen und Prüfungen oder persönlichen Problemen – fand sich fast immer eine unterstützende Ansprechperson. Dieses verlässliche Unterstützungsnetz hat wesentlich dazu beigetragen, sich an der VSB Ostrava gut aufgehoben zu fühlen und sich auf Studium und Alltag konzentrieren zu können.

8.3 Allgemeine Erfahrungen

Insgesamt war das Auslandssemester an der VSB Ostrava fachlich wie persönlich sehr bereichernd. Der organisatorische Aufwand im Vorfeld – insbesondere Bewerbung, Kurswahl und Learning Agreement – war zwar nicht zu unterschätzen, hat sich im Rückblick aber eindeutig gelohnt. Vor Ort war es wichtig, sich offen auf die neue Umgebung, die andere Hochschulstruktur und kulturelle Unterschiede einzulassen und zu akzeptieren, dass vieles anders funktioniert als in Deutschland. Gerade für eher introvertierte Studierende bietet ein Auslandssemester eine gute Möglichkeit, Schritt für Schritt Kontakte zu knüpfen, etwa in Einführungsveranstaltungen, im Wohnheim oder in den Lehrveranstaltungen, ohne permanent „extrovertiert“ sein zu müssen. Auch wenn sich nicht zwangsläufig enge Freundschaften fürs Leben ergeben, bleibt der Aufenthalt als wertvolle Erfahrung in Erinnerung, die die eigene Selbstständigkeit und Flexibilität nachhaltig stärkt. Darüber hinaus erweitert ein Auslandssemester nicht nur das fachliche Wissen, sondern auch den persönlichen Horizont: Man lernt, sich in neuen Situationen zurechtzufinden, mit Menschen unterschiedlicher Kulturen umzugehen und gewinnt dadurch spürbar an Selbstvertrauen und innerer Sicherheit.